

Baldramsdorf

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 8. August 1966

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

Entwurf: Karl Dinklage/Alexander Exax

Graphik: Alexander Exax

Beschreibung:

Im blauen Schild ein goldener Flügel.

Fahne: Blau-Gelb mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Gemeinde nimmt den Süden des Lurnfeldes ein und erstreckt sich vom Goldeck bis zur Drau. Neben der traditionellen Landwirtschaft gewinnt fernab des Transitverkehrs der Fremdenverkehr immer größere Bedeutung. Auf Gemeindegebiet liegen die sorgfältig instand gehaltenen Ruinen der bereits 1093 erstmals genannten Ortenburg. Sie war der Mittelpunkt eines durch den Zerfall der Grafschaft Lurn im 12. Jahrhundert entstandenen Herrschaftsgebildes, welches im 16. Jahrhundert zu einer Grafschaft aufstieg, die ihren Namen nach der Burg führte. Mit dem Bau des neuen Schlosses in Spittal an der Drau durch Gabriel Salamanca ab 1533 verlor die Burg allerdings ihre Bedeutung und verfiel zur Ruine. Hannibal Alphons Fürst von Porcia stiftete 1710 das „Paterschloss“ als Hieronymitenkloster zur Bekämpfung des Geheimprotestantismus; in den ehemaligen Klostermauern wurde 1977 das erste Kärntner Handwerksmuseum eröffnet. Die Gemeinde Baldramsdorf konstituierte sich 1850.

Die Gemeinde beantragte das Wappen anlässlich ihrer 800-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Nennung von Baldramsdorf (1166). Gemäß der Bedeutung der Ortenburg für die Geschichte des Lurnfeldes nimmt es auf die Burg und ihre Besitzer Bezug: Der Schild der (älteren) Grafen von Ortenburg, die 1141 erstmals diesen Titel führten, zeigte spätestens seit dem 13. Jahrhundert drei Flügel. Daraus wurde nur ein Flügel übernommen, dessen Gestaltung im Siegel des Grafen Friedrich von Ortenburg an einer Urkunde vom 10. Dezember 1264 (Kärntner Landesarchiv) ihr Vorbild hat. Die bereits in der Zürcher Wappenrolle um 1340 überlieferten rot-weißen Schildtinkturen der Ortenburger wurden in ein heraldisch ebenfalls wirksames Blau-Gelb (Gold) gewandelt, um nicht den Anschein einer Übertragung durch den ursprünglichen Wappeninhaber zu erwecken, aber auch unter dem Gesichtspunkt der leichteren Unterscheidung gegenüber Spittal an der Drau.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 58f.